

Erscheint
jeder Sonntag täglich. — Bis
früh 9 Uhr eingehende Anzeigen
kommen in der nächsten Nummer
zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Vorlage
für das Börsenblatt sind an die
Redaction — Anzeigen aber
an die Expedition bestimmt
zu senden.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

Nº 215.

Leipzig, Mittwoch den 17. September.

1873.

Nichtamtlicher Theil.

Die Stuttgarter Absichten.

Unter dieser Aufschrift bringt die Süddeutsche Buchhändler-Zeitung vom 13. d. Mts. nachstehenden Artikel:

„Die Absicht einer Anzahl von Stuttgarter Verlagshandlungen, ihre Leipziger Lager zu vermindern, beziehungsweise ihre Auslieferung vorzugsweise von Hause aus zu besorgen, erfährt eine unerwartete Beachtung im Buchhandel, viel mehr als seiner Zeit dieselbe Einrichtung seitens einer Zahl Berliner Verleger gefunden hat. Das Börsenblatt strengt sich darüber an und beschäftigt sich mit Stuttgart wie nie zuvor, denkt an allerhand böse Absichten, spricht von Animosität und bittet um Auskunft darüber; der Sortimenterverein gibt ein Lebenszeichen von sich und erlässt einen Schreibebrief an die Stuttgarter, noch dazu frischweg mit der Behauptung, daß sie damit die Erhaltung ihres Commissionswesens dem Buchhandel aufnöthigen wollen; diese aber, karg in Rede und Feder, sonnen sich, wie es scheint, da und dort in Landluft und schwiegen noch.

Abgesehen davon, daß die Suppe nicht so heiß gegessen wird als gekocht, können wir auch über die Absichten die allerfriedlichsten Gefühle, als die im Stuttgarter Buchhandel herrschenden, aussprechen; eine Absicht sich zu reiben, am allerwenigsten mit Leipzig, ist nirgend vorhanden; keinem ist der Gedanke gekommen, als kleine Titanen den dortigen Buchhändler-Olymp zu bekriegen, noch gar zu stürmen, gewiß nicht, es hat Jeder mit sich selbst zu thun, auch ist Jeder von dem Werthe, ja von der Nothwendigkeit der in Leipzig centralisierten Einrichtung unseres Buchhandels viel zu sehr überzeugt, um ein sperrendes Rad werden zu wollen; noch weniger möchte Stuttgart dem Sortimentshandel Schwierigkeit machen, das wäre ja unflug. Was man hier will, ist einfach, den größern Versuch einer Maßnahme machen zur Minderung der Speisen und zur leichteren Verwaltung des Verlags, ein Versuch, der sich für Berlin im Ganzen bewährt hat.

Dass Stuttgart als Commissionsplatz gerade so lange sein Leben behauptet, als sein Verlag die dazu erforderliche Production leistet, ist viel zu klar, als daß man hier glaubte, reale Verhältnisse anders beherrschen zu können, als mit den ihrer Natur entsprechenden Mitteln.

Was aber Auslieferungslager in Leipzig betrifft, so sind diese um so mehr eine Nothwendigkeit, je langsam der Verkehr mit dem Verlagsorte ist. Macht ein Verleger nur alle 8, oder gar nur alle 14 Tage oder länger Sendungen nach Leipzig, so muß er dort ausliefern, um seinen Verlag nicht unzugänglich zu machen; kann er aber so oftmals verkehren wie die Berliner, oder hat er wie Stuttgart zweimal, sobald er es wünscht drei-, viermal directe Wagen, die für gewöhnliche Fracht seine Güter binnen 48 Stunden abliefern, so liefert er ja ebenso schnell als viele Comissionäre und ist dann sehr in der Lage, die Speisen bei beiderlei Art zu vergleichen.

Früher, bei dem langsamem Verkehr, der Stetigkeit und den mäßigen Preisen der Miethräume war es keine so große Sache, in Leipzig seine Niederlage zu haben, in der die alten Ballen Jahr aus Jahr ein ihr Lager hatten; jetzt ist die Sache anders, jeder Kubikfuß Raum kostet so und so viel, und wer das immer häufiger sich wiederholende Unglück hat, aus- und umziehen zu müssen, der kann das Sprichwort bestätigen, daß dreimal gezogen so viel ist, wie einmal abgebrannt. Wir reden damit nicht bildlich, sondern wörtlich. Ein solcher Fahrgang zeigt eine Svesenrechnung, die zum Betrag der Auslieferungen im schreienen Mißverhältniß steht, namentlich bei älterem Verlag. Durch die hohen Miethen rücken naturgemäß auch die Niederlagen der Comissionäre in weitere Fernen, halbstündige Entfernung oder noch weitere von dem Geschäftslocal ist in Leipzig keine Seltenheit; da wird doch weder ein einzelner Sortiment noch ein Verein sich einbilden, daß der ausliefernde Comissionär jedesmal nach der Niederlage eilt, im Winter seine Läden dazu anzündet, um ein Büchlein herbeizuschaffen; gewiß nicht, sondern er läßt Einiges zusammenkommen oder er wartet, bis gelegene Zeit ist, eine Sache, die sich bei dem untergeordneten Personal oft jeder Controle entzieht. Was also auf dem Handlager nicht vorrätig liegt, sondern von der Niederlage geholt werden muß, das erfährt durch die Comissionärs-Auslieferung ohnedem keine Beschleunigung. Der Verleger wird durch die Miete einer Leipziger Niederlage nur einen kleinen Theil an seinen Räumen zu Hause ersparen, während er die Verwaltungskosten, Inventur u. dgl. geradezu doppelt hat; er wird den großen Vorzug gewinnen, seine Bücher in eigener Verwaltung zu haben, wo Nichtvorhandensein von dem, was rechnungsmäßig da sein sollte, viel seltener sein wird. Es sei damit kein Vorwurf gegen die im Ganzen muster gültige Besorgung der Leipziger Comissionäre ausgeprochen, aber jeder Verleger wird solche Vorkommnisse belegen können, die ein stärkeres Verhältniß zeigen, als bei dem selbstverwalteten Lager zu Hause. Was noch die Maculatur betrifft, die dem Buchhändler lebenslang tren wie sein Schatten folgt, so wird auch diese in der Regel sich in der Heimat günstiger verkaufen lassen, als in Leipzig, wo der Markt damit übersüßt ist.

Der Leipziger Comissionär selbst betrachtet die Auslieferung für Committenten und die Verwaltung von deren Büchervorräthen keineswegs als den angenehmsten oder lucrativsten Theil seiner Arbeit; ganz im Gegentheil, und wenn diese Verwendung seiner Zeit sich für ihn mindert, so wird sein Personal um so leichter Zeit haben, die eingehenden Ballen rasch zu befördern und die ihm vertraute Circulation der Säfte des Buchhandels zu beschleunigen. Manche Comissionäre liefern wöchentlich nur zweimal aus, einzelne Leipziger Verlagshandlungen sind sogar an bestimmten Tagen mit der Auslieferung des eigenen Verlages schwierig; wenn also Stuttgart und andere größere Verlagsorte wöchentlich drei- und viermal in der